

Horst Mahler

Der Globalismus als höchstes Stadium des Imperialismus erzwingt die Auferstehung der deutschen Nation

Rede auf dem Parteitag der NPD Baden-Württemberg vom 25. April 1999

- Daß sich die Weltgemeinschaft in einer „zentralen Konfrontation“ mit den Vereinigten Staaten befinde;
- daß nicht nur die politische Unabhängigkeit der anderen Länder und ihr ganzes Spektrum „ökonomischer, monetärer, juristischer, linguistischer, audiovisueller und kultureller Selbstbestimmung“ auf dem Spiele stehe,
- sondern **die „mentale Identität“ schlechthin** (zitiert nach junge welt vom 12. Februar 1999)

ist hierzulande aus dem Munde eines verantwortlichen Politikers nicht zu hören.

Anders in Frankreich. Dort ist es der amtierende Außenminister, Hubert Védrine, der solche Worte öffentlich ausspricht.

Und Jacques Chirac, sein Staatspräsident, sekundiert dem Minister, indem er die anderen Länder der Welt auffordert, sich zum Zwecke einer „kollektiven Souveränität“ zusammen-zuschließen, um sich so besser gegen die amerikanische Vorherrschaft verteidigen zu können.

- In Deutschland geißelt Altbundeskanzler Helmut Schmidt den „globalen Irrsinn“ und das Treiben des „spekulativen Raubtierkapitalismus“ made in USA (DIE ZEIT Nr. 37/98), verlangt nach einer „großen nationalen Willensanstrengung“ und nach Führung.
- „Gegängelt von den USA“ - so äußerte er sich gegenüber einem bekannten Nachrichtenmagazin (Stern v. 15.04.99) über den Krieg auf dem Balkan - „haben wir das internationale Recht und die Charta der Vereinten Nationen mißachtet.“

Doch seine Mahnungen finden in der Publizistik oder gar in der Politik kein Echo .

Unser Volk wird statt dessen mit tiefender Menschlichkeits-heuchelei eingeseift und belogen.

Der amtierende deutsche Außenminister, Joschka Fischer, läßt sich vom SPIEGEL mit der Bemerkung zitieren:

- „Die Amis wollten den Krieg“.

Und die Rolle der Deutschen in diesem Spiel charakterisiert er mit den Worten:

- „Null Möglichkeiten, irgend etwas zu beeinflussen.“ (SPIEGEL 16/1999 S. 25)

Die Welt ist aus den Fugen – wer wird sie wieder richten?

Das als Ergebnis des 2. Weltkrieges entstandene Blocksystem hat den europäischen Nationen die längste Friedensperiode ihrer Geschichte beschert.

Der Zerfall der Sowjetunion hat diese Ära beendet. Der Krieg ist nach Europa zurückgekehrt.

In dieser Lage haben wir Grund genug, über Krieg und Frieden erneut nachzudenken.

Ungeachtet der verfügbaren Massenvernichtungsmittel ist auch in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln geblieben.

Aber angesichts der in den technologischen Waffensystemen angehäuften Zerstörungspotentiale droht in unserer Zeit jeder Krieg zu entarten und zur Massenvernichtung zu werden. Es muß uns daher wünschenswert erscheinen, an der Jahrhundertwende zu einer stabilen Friedensordnung zurückzufinden.

Ich habe einen Traum von deutscher Größe im Dienst des Friedens.

Der Frieden ist gegenwärtig – und wohl auch künftig - nicht durch eine Weltregierung zu sichern. Diese würde jetzt von der „Hypermacht“ USA dominiert und damit nicht ihrem Begriffe entsprechen. Die durch den Präsidenten George Bush von den USA einseitig verkündete „Neue Weltordnung“ kann nichts anderes sein als die moderne Form einer nomadischen Despotie.

Solange die Vereinigten Staaten von Amerika an ihren inneren Widersprüchen und Spannungen nicht zugrunde gegangen sind, ist für mich eine stabile Weltordnung

nur als ein tri-polares System

denkbar, dessen Kraftzentren sind:

1. die **Vereinigten Staaten von Amerika**,
 2. das 1945 nicht untergegangen sondern nur vorübergehend handlungsunfähig gewordene **Deutsche Reich** in Koalition mit den übrigen europäischen Nationen unter Einschluß **Rußlands** und
 3. der asiatisch-afrikanische Staatengürtel mit **China und Japan** als Schnalle
- Das Zusammenwirken der europäischen Koalition mit dem asiatisch-afrikanischen Staatengürtel dämmt den amerikanischen Kultur- und Wirtschaftsimperalismus ein und setzt damit der verhängnisvollen Globalisierung ein Ende.
 - Eine neues Einvernehmen zwischen den USA und der europäischen Koalition wird imperialistische Ambitionen Chinas und/oder Japans niederhalten.

- Hegemoniale Bestrebungen der europäischen Koalition wären durch eine Allianz der USA mit China und Japan zu entschärfen.

ERMÖGLICHUNG EINER NEUEN POLITIK

Dadurch wird den industriell schwach entwickelten Zonen die Chance des Aufbaus eigenständiger Volkswirtschaften gelassen.

Aus sozio-ökonomischen Wüsten werden wieder Lebensräume für die dort zur Welt kommenden Menschen, die dann nicht mehr auf Wanderschaft gehen müssen, um zu überleben.

Daß die Entwicklung diese Richtung nimmt, ist auch das vitale Interesse der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten selbst. Sie ist – wie alle anderen Bevölkerungen und Völker auch – Opfer der global nomadisierenden Finanzmassen, die - von einer Hand voll Spekulanten dirigiert - in unvorstellbaren Größenordnungen während eines Tages von einem Ende des Globus zum anderen fließen, um milliardenträchtige Gewinnchancen abzuweiden, die sich aus Kursdifferenzen ergeben, die nur in Prozentbruchteilen zu messen sind.

Diese Transaktionen sind vom realwirtschaftlichen Geschehen völlig abgekoppelt. In diesem Zusammenhang noch von „Investitionen“ zu reden, ist nicht nur nachlässig, sondern eine bewußte Täuschung. Es wird verschleiert, daß

- sich der Weltfinanzmarkt in eine riesige Spielbank verwandelt hat,
- der „freie“ Unternehmer endgültig zum Heloten der globalen Zocker geworden ist.

Diese vagabundierenden Finanzmassen wirken – so hat es jüngst der bedeutendste der „global players“, George Soros, bezeugt - wie eine „Abrißbirne“, die freilich nicht Häuser, sondern ganze Volkswirtschaften in Trümmerhaufen verwandelt. Sie wird schließlich auch die USA, das Kernland des Globalismus, verwüsten.

Zur Erinnerung: Soros – zum Beispiel - ist als „einsamer Wolf“ so mächtig,

- daß er das britische Pfund aus der Europäischen Währungsunion herauspekulieren konnte und dabei eine Milliarde Dollar verdiente,
- daß – wenn er das auch bestreitet - der von ihm beherrschte Quantum-Fonds die Krise der thailändischen Währung und damit die Asienkrise ausgelöst hat;
- daß nach dem Zeugnis des stellvertretenden US-Außenministers, Strobe Talbott, die USA, Deutschland, Frankreich und Großbritannien ihr Politik mit Soros abstimmen.

Berichten der UNO ist zu entnehmen, daß der Reichtum von 358 Milliardären das Gesamteinkommen derjenigen Länder übersteigt, in denen 45 v.H. der Weltbevölkerung leben (das sind 2,7 Mrd. Menschen). (zitiert nach dem „Zweiten Zwischenbericht der ENQUÊTE-KOMMISSION „Demographischer Wandel ...“, Bundestagsdrucksache 13/11460 S. 383, Fn. 1044).

Der Club dieser hyperreichen Oligarchen bildet – wie den in „Le Monde“ veröffentlichten Analysen zu entnehmen ist - ein unkontrollierbares, niemandem verantwortliches, allein am privaten Profit orientiertes, informelles Weltmanagement. Dessen Wirken läßt alle Verschwörungstheorien und Mutmaßungen über Geheimgesellschaften als schwach-denkerische Konstrukte erscheinen. Die Oligarchen brauchen sich nicht zu verschwören, um die Macht zu erlangen. Sie haben die Macht in der denkbar sichersten Weise: als Macht des Geldes. Sie werden diese Macht erst verlieren, wenn das Weltfinanzsystem zusammenbricht.

George Soros ist aber auch ein kompetenter und weitsichtiger Kritiker des Globalismus. Seine Darstellung der Zusammenhänge drängt das Bild einer Krake auf, die die Welt umschlingt und würgt bis ihr der Atem ausgeht – oder bis sich die Völker zur Wehr setzen und sie überwinden.

Die Krake beherrscht weltweit auch die Medien – und damit das Denken der Menschen. Dort ist sie am gefährlichsten, weil der medialen Manipulation der Denk-, Wunsch- und Gefühlsinhalte auf den ersten Blick nicht anzusehen ist, daß sie das Dasein der Unfreiheit und nationaler Unterdrückung ist. Besonders in Deutschland sind die Medien und die Bildungseinrichtungen eine von der amerikanischen Ostküste durch subtile Herrschaftstechniken gelenkte Besatzungsmacht, die im Volk als solche noch nicht erkannt ist.

Viele der Kritiker des Kapitalismus aus den Reihen der 68er sind als Lehrer und Professoren, als Autoren, Verleger, Publizisten, Journalisten und Redakteure im Geflecht der Medien – oft unbewußt – Söldner dieser Besatzungsmacht. Sie haben ihren Frieden mit der Krake gemacht und ihr Volk verraten. Die meisten von ihnen leugnen sogar dessen Existenz, erklären die Nation zu einem „Wahngebilde“.

Aber nur diese Krake ist der Feind, nicht die Völker, auf deren Territorien sie ihre Stützpunkte hat und deren militärische Stärke sie sich einverleibt hat.

Ihre medialen Kombattanten und die zahlreichen Quislinge im politischen Apparat des deutschen Staates sind mehrheitlich nicht in erster Linie Verräter, sondern Opfer der ökonomischen Zwänge des Systems und der psychologischen Kriegsführung gegen das deutsche Volk. Das deutsche Volk sollte sie behandeln, wie die chinesische Rote Armee unter der Führung von Mao Tse Tung die Soldaten der Kuomintang behandelt hat: Wenn sie die Seiten wechseln und beginnen, für die nationalen Interessen zu arbeiten, sollte das deutsche Volk sie mit offenen Armen empfangen und willkommen heißen.

Gestützt auf die Einsichten in die unreglementierte Bewegung des Marktes, die wir Karl Marx verdanken, bestimmt mich seit mehr als 30 Jahren die Überzeugung, daß der von den USA weltweit durchgesetzte Freihandel notwendig zum globalen Zusammenbruch des Finanzsystems führt. George Soros ist in seinem unlängst erschienenen Buch: „Die Krise des globalen Kapitalismus“ mit eindrucksvollen Argumenten dieser Prognose beigetreten.

Die globale Wirtschaft wird nur noch von drei riesigen Seifenblasen über Wasser gehalten:

1. von der sich weiter ausdehnenden Staatsschuld, die die Ersparnisse des Volkes längst verschlungen hat,
2. von den ansteigenden Konsumentenkrediten, die Millionen zu Sklaven der Banken machen
3. und von der Inflationierung der Aktienkurse, die nur die Illusion des Reichtums erzeugt.

Keine einzige dieser Blasen wird „friedlich“ auf ein vertretbares Maß schrumpfen. Platzt aber eine, platzen auch alle anderen. Und sie werden platzen. Darin sind sich – hinter vorgehaltener Hand – die Macher dieser Schwindelwirtschaft einig. Ab sofort kann jeder Börsentag die Götterdämmerung des Globalismus einläuten.

Es kann natürlich auch anders kommen. Doch am wahrscheinlichsten ist der globale Kollaps, der uns kurz- bis mittelfristig ins Haus steht.

Die Folge wird eine tiefe und langanhaltende Depression sein. Auch in den reichen Industrieländern wird es dann um das nackte Überleben gehen.

Der deutsche Staat wird dann, um den Hungertod zu verjagen, sich der Möglichkeiten einer Kriegswirtschaft erinnern. Er wird

1. Notgeld als wieder-nationale Währung in Umlauf bringen;
2. Lebensmittelkarten ausgeben, um die Versorgung mit den Grundbedürfnissen zu erschwinglichen Preisen zu gewährleisten;
3. zur Erhaltung der Produktionsmittel bankrott gegangene Betriebe in staatliche Regie übernehmen;
4. staatlichen Arbeitsdienst auf freiwilliger Grundlage einführen und
5. die Deutschen für den nationalen Wiederaufbau einer freien, dem Gemeinwohl verpflichteten Volkswirtschaft mobilisieren.

Und so werden es auch die Nachbarn der Deutschen halten.

Die Europäische Union ist dann kein Thema mehr.

Wo ist dann die politische „Linke“ und wo die politische „Rechte“? Sie werden an der Seite der Deutschen sein, die – wie 1945 – wieder zupacken und sich nicht unterkriegen lassen, – oder sie werden nicht mehr sein.

Auf uns wartet das Chaos. Wir sollten es nicht als Unheil fürchten. Es wird die Ursuppe sein, aus der unser Volk in einer neuen Gestalt hervorgeht.

Wir sollten das Chaos als Herausforderung und Bewährungsprobe begrüßen. Vor allem sollten die Deutschen alle ihre geistigen Kräfte auf die Beantwortung der Frage konzentrieren: Was kommt nach dem Zusammenbruch, der ja nie das Ende sondern immer nur der Durchgang zu etwas Neuem ist?

Höchstwahrscheinlich wird der wirtschaftliche Zusammenbruch den Marktfundamentalismus, die Religion des Geldes, in seinem Innersten erschüttern.

Danach wird die Predigt von den vermeintlichen Sachzwängen nicht mehr verfangen. Die Völker werden verstehen, daß die Sachzwänge, die man ihnen einzureden versucht,

- Millionenheere von Arbeitslosen herbeizwingen,
- jährlich weltweit 7 Millionen Kinder verhungern lassen (UNICEF-Bericht für 1997),
- den bereits erwähnten 358 Oligarchen ein Vermögen verschafft haben, das so groß ist, daß ihnen das Gesetz nichts mehr anhaben kann;
- bewirken,
 - daß es nach UNO-Berichten 1995 – also schon vor der Asienkrise - 89 Staaten schlechter ging als vor 10 Jahren,
 - daß ebenfalls 1995 in 70 Entwicklungsländern das Einkommensniveau unter dem der 60er und 70er Jahre lag,
- den skrupellosen Egoismus belohnen, dagegen Gemeinnutz und sittliche Orientierung lächerlich erscheinen lassen;
- die Freiheit ärger bedrohen als totalitäre Ideologien (G. Soros).

Die Analyse von George Soros (vgl. u.a. S. 174 f.) legt die Annahme nahe, daß die Asienkrise – ob bewußt herbeigeführt oder nur als günstige Gelegenheit genutzt, bleibe dahingestellt – die großen asiatischen Kapitalkonglomerate, die sich – konfuzianischer Tradition folgend – durchgängig im Eigentum großer Familien befanden, jetzt den Oligarchen der Ostküste in die Hände fallen. Dasselbe Schicksal erleiden zur Zeit die industriellen Komplexe in Brasilien.

Die Oligarchen sehen – wie George Soros bezeugt – den Zusammenbruch des Weltfinanzmarktes für die nahe Zukunft voraus. Sie können nicht ausschließen, daß die heraufziehende Depression weltweit Kräfte des nationalen Widerstandes auf den Plan ruft, die danach trachten, dem Globalismus – also auch dem Freihandel - ein Ende zu setzen. Viele Zeichen sprechen dafür, daß dieser Prozeß langsam in das Bewußtsein der Eliten dringt und politische Gestalt gewinnt.

Dagegen stemmen sich die Oligarchen, deren Herrschaft auf dem Freihandel beruht. Zur Durchsetzung ihrer Interessen steht ihnen die Kriegs- und Massenvernichtungsmaschine der USA zur Verfügung.

Somit stellt sich die Frage, ob der Krieg auf dem Balkan – nach dem bis auf den heutigen Tag andauernden Krieg gegen den Irak - nicht der 2. Akt des längst begonnenen Dritten Weltkrieges ist, mit dem die Oligarchen sicher stellen wollen, daß die Depression nicht in die nationalrevolutionäre Überwindung des Globalismus mündet, sondern in seine Restauration auf erweiterter Stufenleiter. Die Restauration wäre gleichbedeutend mit der Übernahme des restlichen noch unabhängigen Kapitals durch die Oligarchen weltweit.

Legt man dieses Konzept dem Krieg auf dem Balkan zugrunde, hätten die USA bereits jetzt zwei wesentliche Kriegsziele erreicht:

1. Sie haben sich, indem der Krieg ohne Mandat der Vereinten Nationen begonnen wurde, durch die Schaffung eines Präzedenzfalles aus den Fesseln des Völkerrechts befreit.
2. Sie haben Deutschland in einen Krieg gegen einen traditionellen Freund Rußlands verwickelt und damit die dringend erforderliche, aber von den USA gefürchtete Annäherung dieser beiden Mächte für die absehbare Zukunft blockiert.

Die List der Vernunft schlägt die Krake mit ihren eigenen Kräften

Die sich jetzt aus dem Krieg ergebende Konstellation enthält zum ersten Male in der Geschichte die Möglichkeit, daß das Deutsche Reich zu einem Nationalstaat im vollen Sinne dieses Begriffes gedeiht.

In den zurückliegenden 400 bis 500 Jahren war das bewegende Moment in der Außenpolitik der europäischen Westmächte – Frankreichs und Englands – das Bemühen, die politische Bildung des Deutschen Reichs zu einer Nation zu verhindern.

Solange Amerika noch nicht als transatlantische Macht auf der Bühne erschienen war, waren Frankreich und England westwärts frei, je für sich ein Kolonialreich zu begründen. Die Bedingung der Möglichkeit dieser Expansion war die Abwesenheit der starken europäischen Zentralmacht. Daraus ergab sich das Interesse, Deutschland im Zustande eines landesfürstlichen Flickenteppichs zu erhalten.

Im Zerfall des karolingischen Reiches hatte sich gezeigt, daß Europa als zwar gegliederte aber doch vereinheitlichte Macht noch nicht an der Zeit war.

Die Lage hat sich geändert. Frankreich und England werden gegen die Hypermacht USA nur noch als die westlichen Pfeiler eines starken Europas eine Bedeutung haben. Nicht Machtinteresse sondern der Überlebenswille gibt der Geschichte jetzt diese Richtung.

Das ist die Stunde Deutschlands.

Die USA sind deutlich von Dekadenz gezeichnet.

Ihre Macht, die Macht des Dollars, hat globale Gestalt angenommen, d.h. sich von der autochthonen Bevölkerung und ihrer wirtschaftlichen Existenz gelöst. Sie hat ihre Stützpunkte in den finanziellen Zentren an der Ostküste. Dort sind es nur einige Dutzend Spekulanten, in deren Händen die weltweit geknüpften Fäden zusammenlaufen, in deren Geflecht

die Weltherrschaft des Marktfundamentalismus (Soros) ihr Dasein hat. Diese Herrschaft ist schieres Schmarotzertum, eine tödliche Gefahr für die Menschheit.

Europas Mitte muß jetzt fest und stark sein, damit die europäischen Großmächte insgesamt ihre Interessen bei der Errichtung einer neuen Friedensordnung geltend machen können. Für sie alle ist es lebenswichtig, Rußland, einer christlichen Nation, die Hinwendung zum christlichen Abendland nahezubringen, damit es sich nicht an die Seite Chinas getrieben fühlt. Das geht nur mit einem starken, auch spirituell gefestigten Deutschland, das als Zentrum Europas für Rußland die Brücke nach Westen bildet, weshalb auch die europäischen Westmächte ein festes und starkes Deutschland brauchen. Der Kern muß aber auch wieder kernig werden, um dieser Aufgabe gewachsen zu sein.

Und:

Deutschland wird seinen Nachbarn als starke Zentralmacht aber nur erträglich erscheinen, wenn es weiterhin nicht über Massenvernichtungsmittel verfügt.

Ob die Ordnung der europäischen Nationen, die eine **veränderte** Machtstruktur ist, ohne Einsatz militärischer Mittel zu bewirken ist, darf bezweifelt werden. Bereits heute ist die Androhung von Gewalt mit militärischen Mitteln gängige Münze. Henry Kissinger hat angedeutet, daß die USA versuchen werden, die Annäherung zwischen Deutschland und Rußland notfalls mit Gewalt zu verhindern. In seiner Kolumne in der Welt am Sonntag vom 1. März 1992 hat er freimütig bekannt, daß es aus amerikanischer Sicht die Aufgabe der NATO und der EG sei, Deutschland zu beschränken und völlig unter Kontrolle zu halten. Bereits früher hatte Lord Ismay als NATO-Generalsekretär die NATO-Ziel-Aufgabe formuliert:

- **„Die Amerikaner in Europa zu halten, die Russen aus Europa herauszuhalten und die Deutschen niederzu-halten.“**
- **Kissinger:** „Wenn sich beide Mächte (Rußland/Deutschland) zu nahe kommen, besteht die Gefahr der Hegemonie Die große Leistung der westlichen Staatsführer in der Nachkriegsära bestand im Erkennen der Tatsache, daß Amerika gezwungen sein würde, das Gleichgewicht unter verheerenden Umständen wiederherstellen zu müssen, wenn es nicht von Beginn an maßgeblich an der Aufrechterhaltung der Stabilität beteiligt würde....“

Wir haben durchaus Grund, die im Nachrichtenmagazin TIME angestellten Gedankenspiele über NATO-Einsätze in Magdeburg, Schwedt und Fankrfurt/Oder als ernstgemeinten Wink der Ostküste zu verstehen. Die bereits vollzogene Einpflanzung fremdkultureller Völker in unserer Mitte bietet den USA die Möglichkeit, jederzeit einen nach der neuesten NATO-Doktrin gültigen, von Deutschland durch die Teilnahme am Krieg gegen Serbien jetzt selbst akzeptierten Vorwand für das Eingreifen der USA im Gewande der NATO zu schaffen. Es dürfte für die CIA eine leichte Fingerübung sein, in unserer Heimat ethnische Konflikte zu entfachen.

Nur eines scheinen die Weltherrschaftsplaner der Ostküste dabei übersehen zu haben: Die Existenz eines islamisch-fundamentalistischen Volkes in Deutschland, das tendenziell die Mehrheit in unserem Lande ist, wird schon kurzfristig zu einer isreal-feindlichen Orientierung der deutschen Politik führen.

Die Macht des Geldes, die nicht unterschätzt werden darf, wird bei der Strukturierung der Welt nur bescheidene Dienste leisten, und das im wesentlichen aus zwei Gründen:

1. Geld als Macht in zwischenstaatlichen Beziehungen ist ein universelles System und als solches das bewegende Zentrum des Globalismus. Gegen ihn richtet sich der Widerstand. Er ist also sowohl als

spirituelles Phänomen (American way of life) als auch als Wirtschaftsmacht nicht nur Subjekt des Prozesses, sondern sein eigentliches Objekt - als das zu Überwindende.

2. Das Geldsystem ist unmittelbar vom Zusammenbruch bedroht. Es hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten zu drei Mega-Blasen (Staatschuld, Konsumentenkredit, Spekulationsfonds) ausgebildet, die ein System kommunizierender Röhren darstellen. Eine systemkonforme Einschrumpfung dieser Blasen ist nicht denkbar. Ihr Platzen ist unvermeidlich. Dieses wird gleichzeitig und weltweit eine tiefe, langandauernde Depression auslösen, die nicht nur den Schein des Reichtums beseitigen, sondern den realen Reichtum auf absehbare Zeit vernichten wird. Die Auswirkungen dieses Prozesses auf die Lebensverhältnisse der Menschen chaotisieren die politischen Verhältnisse in den dem Globalismus ausgelieferten Staaten weltweit. Das Vermögen der Hypermacht und ihrer Satelliten, mit Geld statt mit militärischer Gewalt zu intervenieren, geht in der Krise gegen Null dadurch,
 - daß das Kreditsystem von der Krise direkt betroffen ist und nicht mehr über ausreichende Mittel verfügt;
 - daß die amerikanische Regierung ihre Kreditwürdigkeit einbüßt (Krise des Staatskredits),
 - daß die soziale Krise im eigenen Lande die noch verfügbaren Mittel weitgehend absorbiert und
 - daß Interventionsbedarf weltweit und gleichzeitig auftritt.

Die Errichtung einer europäischen Koalition unter Einschluß Rußlands kann nur gelingen, wenn die große Nation in der Mitte Europas – Deutschland also – als Großmacht zur Stelle ist und ihre Rolle im Interesse des Ganzen wahrnimmt. Solange Deutschland sich mental als Nation verweigert, ist an die Herausbildung stabiler Rechtsbeziehungen unter den europäischen Nationen nicht zu denken. Deutschland bleibt dann das Trojanische Pferd der Hypermacht

USA im Herzen Europas. Rußland hätte dann keine andere Wahl, als sich China und Indien zuzuneigen. Die Folge würde sein, daß die Europäer immer deutlicher das Gepräge von Vasallen der USA in dessen Feldzügen zur Eindämmung des von den Chinesen dominierten Blocks China/Rußland/Indien annehmen. Die Deutschen wären in diesen Kriegen das bevorzugte Kanonenfutter.

Deutschland kann sich aus dem Rekonstruktionsprozeß nicht heraushalten. **Hammer** oder **Amboß** zu sein, das ist die Wahl, vor die wir gestellt sind.

Aber um Hammer sein zu können, bedarf es in unserem Volke einer lebendigen sittlichen Substanz. Diese scheint uns aber verloren gegangen zu sein.

II.

Der islamische Fundamentalismus – die heilsame Schockbehandlung für die Deutschen.

Im asiatisch-afrikanischen Staatengürtel steigt der Islam zur bestimmenden geistigen Macht auf. Seine missionarische Kraft fordert die europäischen Nationen ebenso wie die Vereinigten Staaten von Amerika heraus. Er stößt im Westen auf ein geistiges Vakuum. Dieses ist im **geistigen** Reich des Menschen das, was die Krankheit der erworbenen Abwehrschwäche (AIDS) im **biologischen** Bereich ist.

In höchster geistiger Not – das zeichnet sich jetzt schon ab - erkennen das Abendland und die Neue Welt durch Wiederaneignung und Fortführung der deutschen idealistischen Philosophie den Nihilismus als ein negatives Glaubenssystem und den „American way of life“ als seinen Kultus.

Seit Beginn der Aufklärung stehen wir sicher in der Erkenntnis, daß die Existenz Gottes nicht bewiesen werden kann.

Hinter diesen Satz kann das Denken nicht zurück.

Aber ebenso sicher ist die Erkenntnis, daß auch die Nicht-Existenz Gottes nicht bewiesen werden kann.

So steht jeder vor der Entscheidung, ob er an Gott glauben will oder nicht. Das ist keine Sache des Gefühls, sondern der Vernunft.

Sich gegen Gott zu entscheiden, wäre nur dann vernünftig, wenn die begründete Aussicht bestünde, alle wesentlichen Fragen, die Menschen je berühren könnten, ohne Gott befriedigend – d.h. auf einsehbare Weise – beantworten zu können.

Genau das war das Programm der Aufklärung. Auf diesem Boden haben die europäischen Rationalisten das „wissenschaftliche“ Weltbild geschaffen.

In ihm werden alle Sätze als ungültig verworfen, die sich an sich selbst widersprechen. Mit dieser **Voraussetzung** aber – darauf hat schon Goethe hingewiesen – ist das Leben nicht zu erfassen. Sie ist ebenso unhaltbar wie die von Albert Einstein widerlegte Annahme, daß es einen absoluten Raum und eine absolute Zeit gebe.

Die deutsche idealistische Philosophie hat aufzeigen können, daß es keinen einzigen Satz gibt, der sich nicht an sich selbst widerspricht. Hegel leitete seine Habilitationsschrift mit dem Satz ein: „Der Widerspruch ist das Zeichen der Wahrheit, die Widerspruchsfreiheit das Zeichen der Unwahrheit.“

Inzwischen sind alle Wissenschaften zu dieser Einsicht gelangt, wenn auch nur in der Form, daß sie ihren auf Widerspruchsfreiheit basierenden Erklärungsmodellen nur eine begrenzte Gültigkeit zuerkennen.

Die Rationalisten haben dieses von Hegel „spekulativ“ genannte Denken als okkult und mythisch diffamiert. Es soll schnurstracks nach Auschwitz geführt haben (Bertrand Russel, Karl Popper, André Glucksmann u.v.a.) .

Sie konnten damit nur deshalb Erfolg haben,

- weil das wissenschaftliche Weltbild den auf Technik gegründeten schier grenzenlosen materiellen Reichtum hervorgebracht hat (der materielle Erfolg ließ die Frage nach der Wahrheit des

widerspruchsfreien Denkens als überflüssig, ja als unverständlich erscheinen); und

- weil seit dem Beginn der Aufklärung die Metaphysik als ideologisches Bollwerk der Kirche galt und mit dieser zerstört werden sollte.

An dem ansteigenden Ast der industriellen Revolution und ihrer Fortschrittsreligion schien der deutsche Idealismus ein welkes Blatt zu sein. Der Einspruch der Vernunft gegen die Werke des Verstandes blieb leise und wurde nicht gehört.

Nicht die Vernunft wurde uns zum Verhängnis, sondern daß sie von unserem Jahrhundert überhört wurde.

Merkwürdigerweise waren es Adorno und Horkheimer, die Väter der Frankfurter Schule, die hier die Umkehr vorbereiteten mit ihrer Einsicht, daß der Satz vom Widerspruch das faschistische System „in nuce“ sei.

Zuletzt hat George Soros – in einer Reihe stehend mit Hegel, Ernst Mach, Albert Einstein, Werner Heisenberg, Paul Watzlawick, Paul S. Searle, Niklas Luhmann u.a. - nachgewiesen, daß aus eben diesem Grunde alle Theorien über wirtschaftliche bzw. gesellschaftliche Prozesse als ungültig zu betrachten sind. Soros führt seine spektakulären Erfolge just auf diese Einsicht zurück.

Wir haben damit den Befund,

- daß die wesentlichen, das Leben und die Gesellschaft betreffenden Fragen im „wissenschaftlichen“ Weltbild ohne Antwort bleiben,
- daß die gehandelten Antworten auf Alchimie beruhen, nur äußerlich einen wissenschaftlichen Anstrich haben, in Wirklichkeit aber schiere Ungültigkeiten sind.

Also ist es nicht vernünftig, sich gegen Gott zu entscheiden.

Diese Erkenntnis ist für sich schon die Überwindung des Nihilismus.

Das Versprechen der Aufklärung, daß der Mensch durch die Werke seines Verstandes das Paradies wiedergewinnen werde – als das „Reich des Menschen“ -, hat sich auf tragische Weise als eine Illusion erwiesen.

Das jetzt dem Ende zugehende Jahrhundert war weltweit das finsterste aller Zeiten:

- Nie haben sich Menschen so ausgehört und so nichtswürdig gefühlt, wie die Menschen in der „westlichen Wertegemeinschaft“, die schon deshalb keine Gemeinschaft ist, weil sie keine Werte wirklich anerkennt.
- Nie zuvor sind mehr Menschen von Menschenhand gestorben, als in diesem Zeitalter.
- Nie hat sich der Mensch durch Grausamkeit gegen seinesgleichen tiefer erniedrigt als in unserem Jahrhundert.
- Nie war die Angst vor der Selbstausslöschung der Gattung größer als jetzt.

Die Wiederauferstehung des von der Aufklärung ermordeten Gottes ereignet sich als Ausschüttung des Heiligen Geistes in der Philosophie. Sie ist zugleich die Aufhebung - im Hegelschen dreifachen Sinne des Beendens, Erhaltens und Erhörens - des tödlichen Gegensatzes der drei abrahamitischen Religionen.

Dieses Ereignis beendet die Aufklärung und das Zeitalter des atomistischen Individuums.

Eröffnet wird das Zeitalter der betrachtenden Erkenntnis.

In ihr ist sowohl die Gemeinschaft eines Volkes als auch die Gemeinschaft der Familie als **Person** wahrgenommen (personare = hindurchklingen).

Der absolute Geist, der in der Person hindurchklingt, gibt sich darin eine höhere Gestalt. Diese erschließt in Völkern und Menschen heute noch nicht gewußte geistige Kräfte. Diese befähigen die Menschen, schicksalhaftes Leid und Ungleichheit wieder dankbar als Geschenk anzunehmen und sich daraus zu erheben.

Die Person, die sich auf den Geist zurückführt, lebt ihr Leben nicht mehr gegen die Natur, sondern in Übereinstimmung mit ihr. Sie übt sich in Bescheidenheit und ist demütig gegenüber der Schöpfung. Über- und Unterernährung, Umweltzerstörung und Übervölkerung werden dann aus dem Problemkatalog zu streichen sein.

Über Deutschland und eine neue Friedensordnung anders nachzudenken, als in dieser grundsätzlichen Weise, müßte fruchtlos bleiben.

Deutschland als Volk und Nation kann gerade wegen seiner Geschichte nur von Gott her gedacht werden.

Die Geschichte des deutschen Volkes - wie jede Geschichte - ist der Fortschritt im Bewußtsein der Freiheit (Hegel). Auch die Zeit von 1933 bis 1945 als Teil der deutschen Geschichte ist auch in ihrer Negativität ein Moment der Bewußtwerdung der Freiheit.

Unser Volk wird nicht länger im Gefühl ewiger Schuld und Schande verdämmern!

Im Tempel der Philosophie werden die Opfer getröstet. Den Tätern wird vergeben.

Weil dem auserwählten Volk im 1. Buch Samuel, Kapitel 15 Vers 3 geboten ist:

- *So zieh nun hin und schlag Amalek und vollstrecke den Bann an ihm und an allem, was es hat; verschone sie nicht, sondern töte Mann und Frau, Kinder und Säuglinge, Rinder und Schafe, Kamele und Esel*

ist über das, was geschah, miteinander anders zu reden, als es im Aufklärlicht geschieht.

Wer sich vom Grauen abwendet, indem er es für einmalig und unbegreiflich erklärt, erkennt nichts. Der muß erneut einen Irrweg durchlaufen, bis er endlich die Botschaft, die im Geschehenen liegt, vernimmt. .

Die Sicht auf die Geschichte aber, die sich vom Grauen nicht abwendet, sondern in ihm das Wirken Gottes vermutet, führt in die Erkenntnis, die wahrhafte Versöhnung ist.

Dieser befreiende Blick erst bannt die Gefahr, daß sich die Finsternis wiederholt. Denn der Geist, der sich begreift, wird dadurch ein anderer. Der seiner selbst bewußte Geist wiederholt sich nicht.

Die Kraft, das Grauen - die darin liegende Negativität - durch Erkenntnis ins Positive zu wenden, ist das Eigentümliche des deutschen Idealismus. Nichts ist ihm darin gleich oder auch nur ähnlich.

Dieser Geist ist – verschüttet zwar – im deutschen Volk vorhanden. Ihn zu neuem Leben anzufachen, ist das Höchste, was wir uns vornehmen können.

III.

Thesen für ein neues Deutschland

1.

Die Lage ist ernst. Unser Land ist von einem gefährlichen Niedergang ergriffen, vor dem die Menschen wie gelähmt stehen, machtlos und unfähig, sich der verheerenden Entwicklung zu widersetzen.

Die Finalitätskrisen der Bundesrepublik drohen die Substanz unseres Volkes in einem Maße zu schwächen, daß ein notwendiger Neuanfang unmöglich würde.

In der Geschichte hat eine politische Ordnung nur dann Zukunft, wenn sie die wesentlichen Probleme des Gemeinwesens bewältigt. Tut sie es nicht, ist das Ende nicht mehr abzuwenden.

Die Bundesrepublik wird untergehen.

Wird sie Deutschland mit in den Abgrund reißen?

Jeder geschichtliche Vorgang steht unter dem Vorbehalt der Kontingenz: es kann so kommen, aber auch anders.

2.

Aus einer in Anarchie verendeten Demokratie kann nur ein straffes *Regiment* herausführen. Es muß sich eine hinreichende Zahl von Männern und Frauen sammeln, die fähig und bereit sind, in der Phase eines kommenden Interregnums dem maroden System das entgleitende Staatsruder aus der Hand zu nehmen.

Was wird ihr Ziel sein?

*Die Wiederherstellung der nationalen
Verfügungsgewalt über alle wesentlichen
Daseinsbelange des deutschen Volkes*

Dieser Imperativ ist das Alpha und Omega für die Gesundung und den Wiederaufbau unseres Landes.

Mit kraftvollen Maßnahmen müssen zunächst die größten Übel in kurzer Zeit beseitigt werden, um nach der Wiederherstellung des inneren Friedens und der inneren Einheit eine allgemeine Aussprache über die zukünftige Gestaltung unseres Gemeinwesens einzuleiten.

3.

Wir stellen unsere Arbeit in den Dienst für das Gemeinwohl, welches durch die partikularen Kräfte der gesellschaftlichen Einzel- und Gruppeninteressen ausgehöhlt worden ist. Einzelne Korrekturen und Schadensbegrenzungen werden nicht ausreichen:

***Wir brauchen eine Werkstatt für ein neues
Deutschland!***

Es geht hierbei nicht um die aktive Bekämpfung eines herrschenden Systems, dessen Selbstdemontage eine folgenschwere Eigendynamik entwickelt hat, sondern um konzeptionelle Vorkehrungen und Überlegungen für die Zeit *danach*.

4.

Wir wollen unserem Volk Vorschläge machen: zum einen, wie wir den steigenden *Notstand* unseres Landes beseitigen können, zum anderen, welche *alternativen Modelle* sich für die Neuordnung unseres Gemeinwesens empfehlen.

Vorschläge sind keine Befehle. Es gibt sicher andere, vielleicht auch bessere. Wir verstehen unsere Arbeit als Beitrag zu einer neuen Willensbildung in Deutschland, an der sich *jeder* Deutsche mit Ideen und Konzepten beteiligen kann. Der Prozeß wird eine geistige *Roßkur* sein. Wir kommen um sie nicht herum, wenn die Remedur gelingen soll.

5.

Für eine schöpferische Atmosphäre ist *die Wiederherstellung der Freiheit* Grundbedingung. Das ermüdende Wechselspiel von Anklage und Verteidigung, das sich durch den sogenannten Antifaschismus nach 1945 in Deutschland etablierte, muß überwunden werden, ebenso wie die antrainierten Pawlowschen Reflexe, die bei jedem politischen "Reizwort" zur Auslösung kommen. Sie verflachen das geistige Niveau und verstellen den Blick auf das Wesentliche.

Die unseligen Bürgerkriegsfronten von rechts, links und insbesondere der "Mittisten", welche die innere Einheit unseres Volkes verhindern, sind aufzugeben und die Hetze, Diffamierungen, Bedrohungen und Gewalt gegen Andersdenkende, welche das geistige Klima in unserem Land vergiften, einzustellen.

Die bedrückende Last des heutigen Meinungsdictats muß endlich abgeschüttelt werden.

Ein freies Land. bietet allen Landsleuten den notwendigen Raum, um über grundlegende Dinge klar und offen sprechen zu können.

6.

Wir Deutschen sind eine Schicksalsgemeinschaft und tragen *gemeinsam* die Verantwortung für die Zukunft unseres Landes. Auch wenn wir uns in der atomisierten, liberalen Gesellschaft dessen nicht mehr bewußt sind: Wir sind Brüder und Schwestern, die nach Zeiten der Entzweiung wieder anfangen müssen, sich zu verständigen.

Die Liebe und nicht der Haß sollen Leitbild für ein neues Deutschland sein.

Nur in dem Zustand eines neuen Gemeinschaftsbewußtseins können wir die Kräfte entfesseln, die nötig sind, um aus uns noch einmal etwas zu machen. Wir haben die Wahl: unter gemeinsamen Anstrengungen ein neues Kapitel unserer Geschichte

aufschlagen, oder aber von der Weltbühne als endgültig geschlagenes Volk abtreten und unserem Ende entgegendämmern. Ein Volk ist verloren, wenn es fragt: *"Was wird mit uns geschehen?"* und nicht: *„Was können wir tun?“*

7.

Was ist momentan zu tun?

Wir Deutschen brauchen ein neues Bild von uns selbst. Der Anfang eines Bildes ist aber immer eine Vorstellung. Hier wollen wir beginnen, gemäß Hegels Wort von 1808:

Ist erst das Reich der Vorstellung revolutioniert, hält die Wirklichkeit nicht aus.

Wir sind an der Arbeit.